



als Zuhörer sowie den Vertreter der örtlichen Presse herzlich willkommen. Sodann stellt Sie fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde, Beschlussfähigkeit vorliegt und leitet in den ersten Tagesordnungspunkt über.

## **1. EinwohnerInnengespräch**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Wortmeldungen.

## **2. Kompetenzzentren Frau und Beruf**

310/2011

Grundlage dieses Tagesordnungspunktes bildet die Vorlage 310/2011.

In diesem Zusammenhang findet Frau Franken einleitende Worte zum Themenbereich Frau und Beruf. Sie berichtet, dass sich in den letzten Jahren viel bewegt hat, sowohl in Lippstadt, dem Kreis Soest als auch auf Landesebene. Die Orientierungskurse für Frauen stellen einen kleinen Teil der Arbeit dar, vielmehr rückt die Netzwerkarbeit (Netzwerk Wiedereinstieg) auch über die städtischen Grenzen hinaus in den Mittelpunkt.

Erklärtes Ziel der Landesregierung ist nun, regionale Kompetenzzentren Frau und Beruf zu schaffen.

Sodann nimmt die Geschäftsführerin der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, Frau Rode-Schäffer, Ihren Vortrag auf.

Erklärtes Ziel der Landesregierung ist es, so Frau Rode-Schäffer, Frauenpolitik wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Aus diesem Grund hat das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen beschlossen, mit Hilfe von 16 „Regionalen Kompetenzzentren Frau und Beruf“, die in jeder der 16 arbeitsmarktpolitischen Region des Landes, die Gleichstellung von Frau und Mann am Arbeitsmarkt in NRW zu stärken. Beispielsweise sollen für Alleinerziehende, Wiedereinsteigerinnen und Frauen mit Migrationshintergrund in der Region passgenaue Maßnahmen und Angebote zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt entwickelt werden. Die Verbesserung der Berufswahl und der beruflichen Weiterentwicklung erwerbstätiger Frauen gehören ebenso zum Aufgabenspektrum der Kompetenzzentren, wie die Unterstützung von Gründerinnen und Unternehmerinnen.

Um die berufliche Gleichstellung voran zu treiben, bedarf es jedoch des Engagements aller Beteiligten, um die vielfältigen und weitgehenden Gleichstellungsdefizite im Berufsleben zu vermindern und aufzuheben. In NRW gibt es eine Vielzahl von Institutionen, die per Gesetz oder Auftrag verpflichtet sind, das Ziel der beruflichen Gleichstellung von Männern und Frauen zu verfolgen und/ oder die angesichts des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftebedarfs ein originäres Interesse an der besseren Erschließung des weiblichen Arbeitskräfte- und Qualifikationspotenzials von Frauen haben. Dies sind insbesondere Kommunen, Schulen, Fachhochschulen und Universitäten, Agenturen für Arbeit, Jobcenter, STARTERCENTER NRW, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, sonstige Wirtschaftskammern, Einrichtungen der Wirtschaftsförderung, Arbeitgeber- und Branchenverbände, Unternehmerinnenverbände, Gewerkschaften, Integrationsagenturen sowie Träger beruflicher Rehabilitation.

Die „Rolle“ der Kompetenzzentren ist also darin begründet, dass entscheidende Impulse gegeben werden, die o. g. verantwortlichen Akteurinnen und Akteure beratend begleitet, motiviert und dabei unterstützt werden, gendersensibel zu agieren. Weiterhin, Angebote für nachstehende Maßnahmen zu planen und umzusetzen.

Mit effektiven und innovativen Maßnahmen sollen vor allem

- neue Zugänge zum Arbeitsmarkt geschaffen,
- Hemmnisse beim Berufseinstieg abgebaut,
- Entgeltungleichheit bekämpft,
- zeitliche und qualitative Unterbeschäftigung vermieden,
- Existenzgründung und Selbstständigkeit gefördert und
- berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen erhöht werden.

Die Kompetenzzentren bieten weiterhin Beratung, Vermittlung von Wissen und Kompetenz, Konturierung möglicher Projekte und Anregungen von Initiativen vor Ort.

Darüber hinaus umfasst die Tätigkeit der Kompetenzzentren:

- Analysen wie beispielsweise das Arbeitsmarktmonitoring und deren genderpolitische Auswertung für die Regionen,
- Erfassung des bestehenden regionalen Unterstützungs- und Förderangebots,
- Organisation und Durchführung von Fach- und Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe Frauen,
- Themen-, zielgruppen- und regionenspezifische Veröffentlichungen,
- Einrichtung und Aufbau von Datenbanken,
- Akquise frauenspezifischer Projekte, die im Rahmen des EFRE (Europäische Fonds für regionale Entwicklung) gefördert werden können,
- Beratung von Antragstellerinnen und –stellern nicht frauenspezifischer Projekte des EFRE in Hinblick auf das Querschnittsziel 'Gleichstellung',
- Informationen der regionalen Akteurinnen und Akteuren über Möglichkeiten anderer Förderprogramme wie beispielsweise der Bundesregierung und Unterstützung bei der Antragstellung.

Die individuelle Beratung von Frauen gehört nicht zum Aufgabenkatalog der Kompetenzzentren.

Die Zielgruppen für die Arbeit der Kompetenzzentren und der regionalen Akteurinnen und Akteure sind vielfältig. Profitieren sollen dabei insbesondere Erwerbslose, Wiedereinsteigerinnen, Alleinerziehende, Migrantinnen, Schülerinnen und Studentinnen, Frauen mit Familienaufgaben, prekär Beschäftigte, Frauen und Mädchen mit Behinderungen, Frauen mit Aufstiegs- und Veränderungsambitionen, Führungsfrauen, Gründerinnen und Unternehmerinnen.

Entsprechend breit gefächert, so Frau Rode-Schäffer, ist auch das Spektrum potentieller Maßnahmen/ Instrumente, die von den 16 Kompetenzzentren gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort konzeptionell (weiter-

)entwickelt und initiiert werden können. Dazu zählen vor allem:

- Kompetenzfeststellung,
- Unterstützung bei der Berufsorientierung,
- Praktikavermittlung,
- Weiterbildung/ Qualifizierung,
- Unterstützung von Maßnahmen zur Vermittlung in Arbeit,
- Frauengerechte Personalentwicklung,
- Optimierung der Angebote für Gründerinnen und Unternehmerinnen,
- Familienentlastende Angebote (u.a. Kinderbetreuung),
- Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen,
- Teilzeitberufsausbildung,
- Maßnahmen zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt,
- Mentoring/Coaching,
- Präsentation von Vorbildern/Best practice sowie
- Kampagnen, Herstellung von Transparenz, Unterstützung von Netzwerken.

Die bestehenden Angebote wie die Landesinitiative Netzwerk W und der Unternehmerinnenbrief NRW sollen erhalten bleiben und mit der Arbeit der Kompetenzzentren verknüpft werden.

Die Arbeit der Kompetenzzentren Frau und Beruf soll von einer zentralen Stelle gesteuert und koordiniert werden.

Für die Einrichtung der 16 Kompetenzzentren Frau und Beruf hat das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW einen Aufruf geschaltet. In Form einer Interessenbekundung können sich potenzielle Träger für die Einrichtung eines Kompetenzzentrums Frau und Beruf in ihrer Region bewerben.

In diesem Zusammenhang berichtet Frau Rode-Schäffer, dass der Trägerverband der Regionalagentur bereits eine Interessenbekundung zur Einrichtung einer der 16 Kompetenzzentren für die Region Hellweg-Hochsauerland abgegeben hat. Z. Zt. wird dieser Antrag überarbeitet und nachgebessert und zur erneuten Prüfung dem Ministerium übersandt.

Im Anschluss Ihres Vortrages erschließt sich aus den Reihen der anwesenden Beiratsmitglieder eine Fragerunde. Hier werden Unstimmigkeiten, Begriffserläuterungen und offene Fragen geklärt.

An der Diskussion beteiligen sich Frau Oelze-Krähling, Frau Ungruh, Frau Kaulfuß und Frau Franken.

### **3. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten**

311/2011

Zu diesem Tagesordnungspunkt heißen die anwesenden Beiratsmitglieder die Gleichstellungsbeauftragte Frau Franken erneut herzlich willkommen. Nach dem Ausscheiden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Quente übernimmt

Frau Franken wieder die Geschäftsführung des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann.

Folgende Aktionen und zugleich geplante Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle werden vorgestellt:

- **Mädchenmerker 2011/2012**

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt beteiligte sich bereits zum 3. Mal am landesweiten Projekt der Herausgabe des Berufswahlkalenders, hier für das Schuljahr 2011/2012, der in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen NRW herausgegeben wird.

Der Vorteil an diesem Zusammenschluss ist, dass ein großer Teil des Kalenders für das Jahr identisch ist, wie z. B. Kalendarium, Berufswahlporträts zur Chemieingenieurin oder Bierbrauerin sowie die TOP 10 der am häufigsten gewählten betrieblichen Ausbildungsberufe von jungen Frauen, die immer noch die standardisierten Berufe, wie Kauffrau im Einzelhandel (Platz 1), Verkäuferin (Platz 2) oder Bürokauffrau (Platz 3) aufweisen. Hier möchte der Kalender möglichst Hilfestellung im sehr eingeschränkten Berufswahlverhalten geben.

Von ca. 190 Seiten sind 34 regional gestaltet. Diese 34 Seiten auf regionaler Ebene enthalten z. B. Seiten von Informations- und Beratungsstellen vor Ort, wie z. B. der Agentur für Arbeit oder der Schwangerschaftsberatungsstellen.

Die Kosten dieses Kalenders werden mittels der in den regionalen Seiten aufgeführten Informations- und Beratungsstellen (z. B. dem Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann, der Hochschule Hamm-Lippstadt oder der Sparkasse Lippstadt) getragen, in dem diese ihre eigene Darstellung/ Seite im Mädchenmerker entgeltlich erwerben. Nur so kann die Finanzierung gewährleistet, der Berufswahlkalender vor Ort umgesetzt und an die Mädchen kostenlos verteilt werden.

Der Mädchenmerker wurde in einer Auflage von 2.500 Stück abgedruckt und an die Lippstädter Schülerinnen ab der 8. Klasse nach den Sommerferien kostenlos zur Verfügung gestellt. Einige Exemplare sind noch in der Bürgerberatung der Stadt Lippstadt erhältlich.

In diesem Zusammenhang erhalten die Mitglieder den aktuellen Mädchenmerker für das Schuljahr 2011/2012 zur Information.

- **Netzwerk "W" des Kreises Soest**

Das Netzwerk "W" (Wiedereinstieg) des Kreises Soest erhält auch in diesem Jahr, nach positiver Antragsbewilligung, Fördermittel im Rahmen der Landesinitiative Netzwerk W.

Das Netzwerk "W" besteht seit 2009 und wird durch Herrn Goesmann, Beauftragter für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Soest und der Gleichstellungsbeauftragten, Frau Franken, koordiniert. Inzwischen zählen sich über 40 Kooperationspartner zum Netzwerk Wiedereinstieg des Kreises Soest. Hierzu gehören verschiedene Bildungsträger wie die Agentur für Arbeit, Jobcenter, IHK oder

Familienzentren.

Frau Franken händigt den Mitgliedern des Beirates in diesem Zusammenhang die Bilanzbroschüre 2010 der Landesinitiative Netzwerk W, mit allen Netzwerk W-Partnerinnen der Regierungsbezirke/ Regionen Düsseldorf, Köln, Arnsberg, Münster und Detmold, aus.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel/ Bezuschussung soll das nächste Projekt dem Thema Kinderbetreuung im Kreis Soest gelten, da die Städte allesamt bei diesem Thema unterschiedlich aufgestellt und strukturiert sind. Hierzu hat bereits ein 1. Arbeitstreffen stattgefunden. Hier wurde die Idee zur Umsetzung einer gemeinsamen Internetseite angeregt, auf der alle Betreuungsmöglichkeiten des Kreises Soest veröffentlicht werden sollen. Neben den Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen sollen auch alle anderen Angebote eine Plattform zur Veröffentlichung haben, wie z. B. Tageseltern, Oma- und Opa-Hilfsdienst bis hin zu Angeboten des „Babysittings“. Federführend geleitet wird dieses Projekt durch Herrn Goesmann von der Agentur für Arbeit.

- **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf**

- Eine Informationsveranstaltung zum Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wird am 1. Dezember um 14.00 Uhr im Schloss Erwitte stattfinden. Hierzu wird Frau Dr. H. Elisabeth Philipp-Metzen referieren.

Veranstalter hierfür ist die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, das Lokale Bündnis für Familie im Kreis Soest sowie Lippstadt und das Netzwerk W des Kreises Soest.

In diesem Zusammenhang wird den Mitgliedern des Beirates der Entwurf des Faltblattes gezeigt.

Anmeldungen bis zum 22.11.2011 möchten bitte an Frau Rode-Schäffer von der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland unter der Rufnummer: 02921/303499 oder per E-Mail [rode-schaeffer@r-h-h.de](mailto:rode-schaeffer@r-h-h.de) gerichtet werden.

Diese Informationsveranstaltung wird als 1. Teil verstanden. Eine geplante Tagung des Netzwerkes W für den Kreis Soest soll dementsprechend die Fortsetzung bilden:

- Diese Tagung soll am 15. Februar 2012 in der Zeit von 8.30 bis 13.00 Uhr im Schloss Erwitte, Rittersaal, stattfinden. Inhaltlich sollen verschiedene Thesen/ Themenschwerpunkte wie „Pflege und Beruf vereinbaren – eine Herausforderung im Demografischen Wandel“ durch die Referentin Christa Beer-mann, Demografiebeauftragte und Koordinatorin des Netzwerkes W im Ennepe-Ruhr-Kreis oder Best-Practise-Beispiele aus dem Kreis Soest durch Frau Kirsten Tischer von der Wirtschaftsförderung des Kreises Soest behandelt bzw. aufgezeigt und vorgestellt werden.

Zielgruppe dieser Tagung sollen Unternehmen, Mitglieder des Netzwerkes W oder Personalverantwortliche der Agentur für Arbeit und der ortsansässigen Kommunen des Kreises Soest sein. Eine gesonderte Einladung hierzu wird noch erfolgen.

- **Mädchenaktionstag am 19. November**

Am Samstag, 19. November, findet der bereits vierte Mädchenaktionstag in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr im Lippstädter Stadttheater statt.

(Das Faltblatt hierzu liegt den Mitgliedern des Gleichstellungsbeirates vor.) Veranstalter für den Aktionstag für Mädchen ab 10 Jahren ist die Arbeitsgemeinschaft Mädchen. Sie wird hierbei von zahlreichen weiteren Veranstaltern, wie die ortsansässigen Tanzschulen Stüwe-Weissenberg und Neitzke sowie der Lebenshilfe Lippstadt oder dem Deutsch-Japanischen Verein Yawara Lippstadt e.V. unterstützt. Aus diesem Grund kann eine breite Palette an Workshops wie beispielsweise Zumba und HipHop angeboten werden. Ebenso finden Themen wie progressive Muskelentspannung und wichtige Informationen zum Thema Soziale Netzwerke und alles rund um die Pubertät Berücksichtigung. Weitere Angebote sind z.B. Arbeiten mit Holz, Airbrush-Tattoos und viele weitere Kreativangebote.

Der Mädchenaktionstag bietet den Mädchen die Möglichkeit, sich in verschiedenen Kreativ-, Tanz-, Beauty- und Sportangeboten, ganz unter sich, auszuprobieren.

Erwartet werden rund 300 Mädchen, die den Aktionstag kostenlos besuchen können. Anmeldungen zu den einzelnen Workshops sind ab 11.00 Uhr im Eingangsbereich des Stadttheaters möglich. Ab 16.00 Uhr haben die Mädchen die Möglichkeit Ihre Tänze und Darbietungen in einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung im Foyer des Stadttheaters vorzuführen.

Der Mädchenaktionstag ist die „praktische“ Antwort auf eine Befragung Lippstädter Mädchen. Die verschiedenen Workshops und Aktionen spiegeln dabei die geäußerten Wünsche der Mädchen wider.

Ziel dieses Aktionstages ist es, den Mädchen das für sie interessante Angebot in Lippstadt aufzuzeigen. Außerdem möchte die AG Mädchen weitere Einrichtungen, Vereine und Verbände ermutigen, Aktionen für Mädchen anzubieten.

- **Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt, Lippstadt**

Die Lippstädter Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt, Lippstadt beteiligt sich erneut am Internationalen Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am Freitag, 25. November und wird sich an der bundesweiten Fahnenaktion der internationalen Menschenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ beteiligen. Die Fahne mit der Aufschrift „Frei leben – ohne Gewalt“ wird hierzu eine Woche lang vor dem Lippstädter Stadthaus wehen.

In vielen Städten und Gemeinden werden begleitende Aktionen angeboten, wie auch in Lippstadt. In diesem Jahr plant die Kooperationsrunde die Aktion „Eiskalt gegen Häusliche Gewalt“. In diesem Zusam-

menhang werden 2.000 Eiskratzer mit den wichtigsten Rufnummern verteilt. Diese Eiskratzer werden auch in der Bürgerberatung der Stadt Lippstadt erhältlich sein.

Bereits in den Jahren 2005 und 2006 beteiligte sich die Kooperationsrunde mit der Brötchentüten-Aktion aktiv 'gegen häusliche Gewalt'.

Die Kooperationsrunde „gegen häusliche Gewalt in Lippstadt“ setzt sich zusammen aus VertreterInnen der Polizei, Beratungsinstitutionen, dem Frauenhaus Soest, dem Anwaltsverein, dem kommunalen Sozialdienst und der Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt.

#### **4. Verschiedenes**

Für das Jahr 2012 werden folgende Sitzungstermine für den Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann festgelegt:

- 7. Februar
- 8. Mai
- 4. September
- 4. Dezember

Die Sitzungen werden jeweils um 18.00 Uhr, soweit nicht anders geregelt, im Sitzungssaal des Stadthauses, Ostwall 1, beginnen.

gez. Gabriele Oelze-Krähling  
Vorsitzende

gez. Marina Vogel  
Schriftführerin